

Lesen Sie heute auf Seite 3

Friedensrat zu Gast im WF

WF

SUNDAY

5. Sept. 1966 **34**
 Preis 0,05 MDN
 Organ der SED-Betriebs-
 parteiorganisation VEB
 Werk für Fernsehelektronik



Sitz Bugra-Messehaus



Nicht mehr im Städtischen Kaufhaus, sondern im Bugra-Messehaus hat bei der gestern eröffneten Herbstmesse 1966 unser Industriezweig

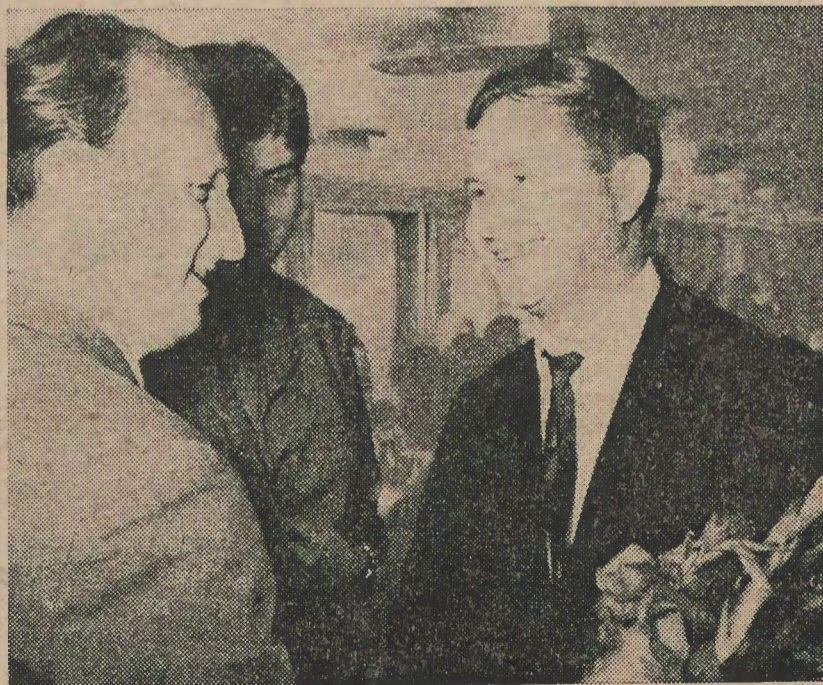
seine Zelte aufgeschlagen. Hier stellt unser neues Fachministerium, das Ministerium für Elektrotechnik und Elektronik (ME/E) unter der Leitidee „Die Stadt“ erstmals im Rah-

men einer Kollektivveranstaltung aus.

Der Ausstellungskomplex umfaßt das Nachrichtenwesen einer moder-

nen Stadt, ebenso wie die Energieversorgung, Automation, Industrieanlagen. Hiermit erfolgt eine ein-

(Fortsetzung auf Seite 2)



IN HERZLICHER FREUNDSCHAFT verlief am 22. August das Treffen mit der Komsomol-Delegation und den aktivsten FDJlern sowie Mitgliedern unserer DSF-Betriebsgruppe bei einer Fahrt auf dem Luxussschiff der Weißen Flotte „Johannes R. Becher“.

Auf unserem Bild begrüßt Karl Thiel, Vorsitzender unserer Betriebsgruppe der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft, den Leiter der sowjetischen Delegation, Valentin Dawydow.

Brigade
 „Rosa Thälmann“

und die
 sozialistische
 Rationalisierung
 für und mit
 den Menschen.

Verfolgen Sie
 dazu
 unseren Beitrag
 auf Seiten 4/5

...übrigens:

dürfen wir unseren Lesern heute die chancenreichste Direktion beim WF-Betriebssportfest am 17. September vorstellen. Es ist „W“ mit der Betriebsschule, die bereits ihre 375jährige Mannschaft melden konnte.



Nächste Namensgebung

Die nächste sozialistische Namensgebung findet am Sonnabend, dem 1. Oktober 1966, im großen Lesesaal unseres Kulturhauses statt. Anmeldungen sind noch möglich — bitte bei Kollegin Krusche (VA, Apparat 29 89) oder Kollegen Schako (EV 4, App. 32 07 bzw. 25 26).

Gruß unseren Jubilaren

Ihr 20jähriges Betriebsjubiläum konnten folgende Kollegen begehen: Kollege Willi Hempel (EP 3), Kollegin Klara Hahnfeld (ÖR 2) und Kollege Gerhard Achtsnicht (ER 5) am 2. September 1966; Kollege Heinz Schellbach (TM 7) am 4. September 1966. Kollegin Gertrud Dowe (PG 150) feiert heute den Tag ihrer 20jährigen Betriebszugehörigkeit.

Allen Kolleginnen und Kollegen gratulieren wir herzlich und übermitteln die besten Wünsche.

Jugendausschuß bei Lehrlingen

Mit Beginn des neuen Schuljahres hat auch der Jugendausschuß der Gewerkschaft in unserem Werk seine Wirksamkeit verstärkt. Mit Hilfe dieser Kommission unserer BGL wird seit einiger Zeit die Wahl der Jugendvertrauensleute vorbereitet.

Neuererkonferenz geplant

Eine Konferenz mit den Neuerern unseres Betriebes wird von den Mitarbeitern des BfN zum Donnerstag, dem 13. Oktober 1966, vorbereitet. Diesen Termin sollte man schon heute notieren.

KDT lädt ein

Im Rahmen der bereits angekündigten Vortragsreihe über Halbleiterprobleme spricht am 8. September 1966 um 15.00 Uhr (im Besprechungszimmer, Bauteil E, 3. Geschoß) Herr Dr. Ing. habil. E. Fischer vom DAdW über „Moderne mechanische Bearbeitungsverfahren für Halbleitereinkristalle“.

Juli-Resümee im BfN

Wie wir aus dem BfN erfahren, wurden im Juli dieses Jahres 35 Neuerervorschläge in unserem Werk registriert. Folgende Kollegen haben diese Vorschläge eingereicht: die Kollegen Kliem und Gemeinert (EB), Brandenburg und Riegler (PB 5), Beier und Sordon (PV 6), Kollege Manske (PB), Kollege Köhler (EIL), Kollege Rausch (TT 4), Kollege Müller (TE), Kollege Kremzow (PS), Kollegin Wagner (PBP 127), die Brigade „Pawel Beljajew“ (PBP), Kollege Nakladal (KM 2), Kollege Geist (TT 24), Kollegin Döhring (PG 3), Kollege Riedel (PG 3), Kollegin Borch und Kollege Köhler (EIL), Kollege Herzig (TM 3), Kollege Röthe (PV 6), Kollege Weiland (TI 23), die Kollegen Graeser und Grün (WGE 1), Kollege Behnke, PBP 4, Kollege Roth (TT 1), Kollege Pritschow (PG 3), die Kollegen Schumann und Semmler (ER 52), das Kollektiv von TT 1 mit den Kolleginnen Stenzel, Kernke, Peters und den Kollegen Furcht, Hoffmeister, Hein, Woithe. Weitere Vorschläge

kamen von Kollegin Rogalski (PBP 2), Kollegen Thiele (TI 1), Kollegen Waldow (PG 2), Kollegen Seif (EV 4), den Kollegen Stößer/Elsner/Binder/Eckert (PE), Kollegen Zech (ED 3), Kollegen Haus (PD 4), Kollegen Uhlig (ER 51), Kollegen Jakob und Kollegen Köpke (TT 4) sowie vom Kollegen Schako (EV 4) und

Kollegen Buja (EV 2) gemeinsam. Gleichzeitig ergeben die in diesem Zeitraum realisierten 20 Neuerervorschläge einen Jahresnutzen von rund 65 000 MDN.

Dabei brachten die Vorschläge der Kollegen Herbert Mogge und Wolfgang Klein den größten volkswirtschaftlichen Nutzen.

Der Neuerer

Du sinnst und grübelst
bei deiner Arbeit
und weißt:
Es muß irgendwie besser gehen!
Und in den Schritten,
auf dem Weg nach der Schicht,
sind deine Gedanken
bei dieser Sache.

Es hat dich gepackt,
es läßt dich nicht los:
Irgendwie geht es besser!

Zu Hause bist du zerstreut,
deine Frau stellt Fragen
und du hörst deine Stimme nicht
bei deiner Antwort.
Sogar deine Kinder
sind dir in dieser Stunde
lästig mit ihrem Lachen.

Es hat dich gepackt,
es läßt dich nicht los:
Irgendwie geht es besser!

Der Schlaf will nicht kommen,
und dann verfolgt dich dein Gedanke
bis in die Träume.
Früh beim Kämmen
bleibt dir die Hand stehen,
und du schaust in den Spiegel,
schüttelst den Kopf:

Was geht es mich eigentlich an?
Wozu haben wir Konstrukteure,
Leiter in der Abteilung
und im Bereich?

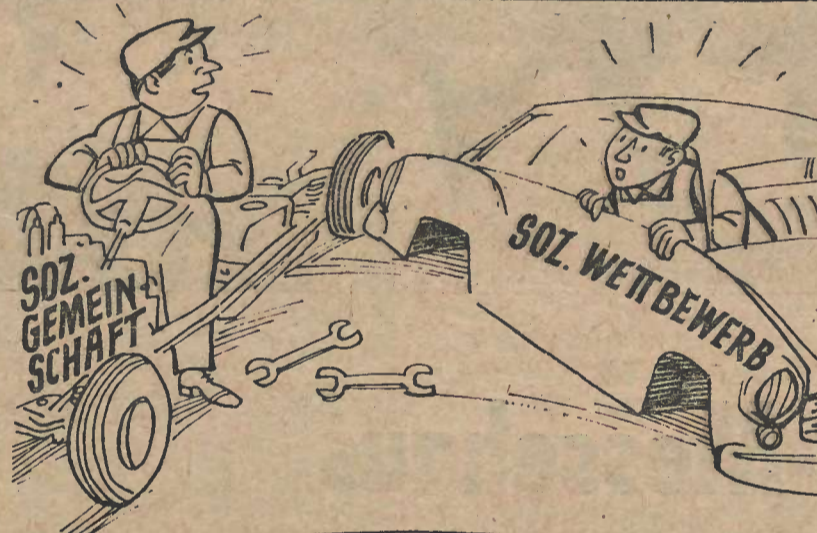
Wozu gibt es Meister,
ist es nicht ihre Sache,
zu überlegen und zu verbessern?
Ja? ... Nein!!!

Es hat dich gepackt,
es läßt dich nicht los:
Du weißt, wie es besser geht!

Wohin jetzt mit dem Gedanken?
Einen Stift her! Papier!
Und deine Hand zieht Gerade,
malt Bogen:
Was da wächst, ist dein Vorschlag,
wie es besser gehen wird!

Und du bist nicht allein.
Wie du brechen viele den Weg
ins Morgen und haben den Ehrennamen:
DIE NEUERER

Karl Ehms, Sömmerda
Zirkel schreibender Arbeiter



„Tatsächlich — wir kommen nur gemeinsam vorwärts!“

Fachbücher im Messeangebot

Zum Messeangebot des Verlages Die Wirtschaft gehören zahlreiche Einzeltitel zu Spezialproblemen der Planung und Leitung, zur Mathematik und Kostenrechnung, zu Statistik und Rechnungswesen und zur Handelspraxis. Die Produktion des Verlages vermittelt damit auch diesmal wieder umfassende, dem neuesten Stand entsprechende, ökonomische Kenntnisse.

Die neue Schriftenreihe „Datenverarbeitung“ — in früheren Ausgaben des WF-Senders bereits ausführlich besprochen — wird fortgesetzt mit den Titeln (herausgegeben vom Institut für Datenverarbeitung, Dresden)

Arbeitsweise, Programmierung und Anwendung von Analogrechnern

Praktische Anwendungsbeispiele von PERT

Ist-Stand-Untersuchungen beim Einsatz elektronischer Datenverarbeitungsanlagen.

Die bewährten Schriftenreihen „Planung und Leitung der Volkswirtschaft“ und „Sozialistische Arbeitswissenschaft“ sind ebenfalls durch zahlreiche neue Titel erweitert.

Sitz Bugrahaus

(Fortsetzung von Seite 1)

drucksvolle Demonstration der gesamten Elektrotechnik/Elektronik der DDR.

Im ersten Komplex „Nachrichtenwesen“ werden beispielsweise alle Betriebe zusammengefaßt, vom Bauelementefertiger bis zum Hersteller eines Großsenders.

Aus diesem Grunde ist es auch unserem Betrieb in diesem Rahmen nur möglich, wenige aber betriebs-typische Erzeugnisse zu zeigen. Außerdem werden unsere in- und ausländischen Besucher durch ein umfangreiches Katalog- und Prospektmaterial mit dem Entwicklungs- und Produktionsprogramm unseres Werkes bekannt gemacht.

Es sei noch erwähnt, daß alle Delegierten unseres Betriebes, die die Messe besuchen, verpflichtet sind, sich in unserem Messebüro Leipzig O 5, Leninstraße 170, zu melden.

Friedensrat Gast im WF

Delegation aus Frankreich, Belgien und Italien in unserem Werk / Bewunderung für sozialistische Demokratie im WF

Eine 22köpfige Delegation des Friedensrates aus Frankreich, Italien und Belgien weilte am Donnerstag, dem 25. August 1966 in unserem Werk.

Nach der Begrüßung durch den Genossen Jacobson, Direktor für Kader und Bildung, sahen sich die internationalen Gäste das größte Röhrenwerk der DDR etwas genauer an.

Bei der Besichtigung informierten sie sich an Ort und Stelle bei den Kollegen über die Arbeits- und Lebensbedingungen.

Sehr erstaunt waren sie unter anderem über die Tatsache, daß von seiten der Werkleitung und der gesellschaftlichen Organisationen der Kampf gegen die Überstunden geführt wird und daß zum Beispiel die Gewerkschaft das Einspruchsrecht zur Ableistung von Überstunden ausübt bzw. Zustimmung erteilen muß. Das war für die Teilnehmer der Delegation in ihren Betrieben nicht denkbar, und sie erkannten diese echte Sorge um Wohl und Gesundheit der Werktätigen bei uns hoch an.

Im Anschluß an die Betriebsbesichtigung, die sich auch auf die Kinderkrippe und den Kindergarten ausdehnte, wurde eine freimütige und lebhafte Aussprache durchgeführt.

Im Mittelpunkt dieser Aussprache standen die sozialen Einrichtungen und Errungenschaften, wie werk-eigenes Kulturhaus, Kinderkrippen und Kindergärten, die gesundheitliche Betreuung, die Betriebsschule und andere Einrichtungen.

Eine längere Diskussion schloß sich daran an, in der zum Ausdruck kam, daß sich die Friedensfreunde nicht vorstellen können, daß in den Betrieben, in denen sie tätig sind, das Mitspracherecht durch Unfallschutzkommissionen bis zu Befragungen gehen kann. Bei uns, in einem sozialistischen Staat, eine Selbstverständlichkeit, über die niemand mehr spricht.

DIE FRIEDENSRATSDELEGATION in der Gitterwickelei des Bereiches Empfänger-röhre. Kollege Elsner versteht es, anschaulich über die Produktion und die dort tätigen Kollegen zu berichten.

Die Gäste waren mit uns einig, daß solche Erfolge, wie sie in der DDR erreicht wurden und werden, die im VEB Werk für Fernseh-elektronik sichtbar für alle sind, nur im Frieden möglich seien.

In seinen abschließenden Worten betonte Genosse Jacobsohn, daß die Erhaltung und Sicherung des Friedens das Ziel aller unserer Werk-tätigen ist. Darüber hinaus ist es eine unserer schönsten Aufgaben, die Menschen im Sinne der internationalen Solidarität zu erziehen. Wir üben nicht nur Solidarität mit dem leidgeprüften Vietnam, sondern auch mit den Arbeitern der



hier anwesenden kapitalistischen Länder. Er erinnerte an die materielle Unterstützung durch den FDGB für die streikenden Arbeiter in Belgien, Italien und Frankreich.

Mit dem Wunsch, den Kampf um den Frieden in allen Ländern verstärkt zu unterstützen und selbst an seinem Platz als Vorbild tätig zu sein, ging man in bester Freundschaft auseinander. **Werner Griebner**

INTERESSANT für die französischen Gäste (unser Bild) war auf jeden Fall dieser Ausstellungskasten. Ob sie auch „aus der Branche“ waren und um die Bedeutung der Photodioden wußten?

Wußten Sie schon ...

... daß der Gedanke der Mustermesse im Jahre 1823 in Leipzig auf der Frühjahrsmesse geboren wurde? Bis dahin waren alle Messen der Welt reine Warenmessen, auf denen nur das gehandelt werden konnte, was effektiv als Ware auf dem Messestand vorhanden war. Später, an Hand der „Muster“, konnten dann die Umsätze hundertfach und tausendfach gesteigert werden.

... daß bis 1919 die Messen reine Konsumgüter-Messen waren? Leipzig zeigte auf der Frühjahrsmesse 1919 zum ersten Mal Produktionsmittel und schuf damit den Begriff „Technische Messe“.

... daß es uns nach dem zweiten Weltkrieg dank der sehr aktiven und verständnisvollen Hilfe der Sowjetunion — die als eine der wirtschaftlich stärksten Mächte auf die Entwicklung einer eigenen Messe in ihrem großen Land verzichtete — gelang, die Weltgeltung der Messe wieder zu erobern?

... daß sich seit der ersten Nachkriegsmesse im Frühjahr 1946 die Ausstellungsfläche, die Ausstellerzahlen, die internationale Beteiligung und die Umsätze ohne einen Stillstand oder Rückgang ständig vergrößert haben?

... daß unser Betrieb seit 1948 (damals noch als „Oberspreewerk“) seine leistungsfähigen Erzeugnisse auf den Nachkriegs-Messen in Leipzig ausstellt und daß wir zur diesjährigen Herbstmesse mit 5 Spitzenerzeugnissen unserer Produktion im Bugra-Messehaus aufwarten?



Achtung! Volkseigentum

Freuen wir uns alle, endlich nette und saubere Speiseräume zu besitzen, so ärgern wir uns über solche Zeitgenossen, die die ethisch-moralischen Normen unbedingt mit „Kraftmeierei“ durchbrechen müssen. Jedem vergeht doch der Appetit, von einem Tisch mit diesen oder anderen Illustrationen (Bild rechts) seine Mahlzeiten einzunehmen. Offensichtlich haben einige Kollegen aber einen abnormen Geschmack. Denn nicht Renate aus der B-Schicht des Bereiches Bildröhre allein ist

(Fortsetzung auf Seite 6)

Einzel	Band 1	Mit
Schmal	Band 2	Prüfer
Kompakt	Band 3	Prüfer
Stegmann	Band 4	Prüfer
Alte	Band 5	Prüfer
Alte	Band 6	Prüfer
Alte	Band 7	Prüfer
Alte	Band 8	Prüfer
Alte	Band 9	Prüfer
Alte	Band 10	Prüfer
Alte	Band 11	Prüfer
Alte	Band 12	Prüfer
Alte	Band 13	Prüfer
Alte	Band 14	Prüfer
Alte	Band 15	Prüfer
Alte	Band 16	Prüfer
Alte	Band 17	Prüfer
Alte	Band 18	Prüfer
Alte	Band 19	Prüfer
Alte	Band 20	Prüfer

Sozialistische Rationalisierung

„Schade, daß sie das nicht früher erfunden haben“, sagte uns stellvertretend für viele Anna Czettel aus PD 3, Vorfertigung. „Jetzt ist es auf jeden Fall leichter. Nicht mehr so anstrengend für die Augen, und, was das Wichtigste ist, es wird erheblich mehr geschafft.“

Und es wird erheblich mehr geschafft! Nämlich durch die seit einiger Zeit im Einsatz befindliche mechanisch-manuelle Einrichtung zum Füllen der Voreinschmelzungen mit Germanium und Zinn, hervorgegangen aus drei Neuerervorschlägen und einer Realisierungsvereinbarung.

Womit wir schon bei dem so wichtigen Thema „Rationalisierung“ wären. In Leipzig fand dazu unlängst eine bedeutsame Konferenz statt. In unserem Werk wurde diese Konferenz ausgewertet, und als Quintessenz entstand eine Rationalisierungskonzeption, die — aufgebaut auf die Schwerpunkte in unserem Betrieb bis 1970 — die wichtigsten, durch Rationalisierung zu lösenden Aufgaben enthält. Einer dieser Schwerpunkte ist, neben der Gasentladungsröhre, der Bereich Diode. 1967 gilt es für unseren Betrieb, 30 Millionen Dioden herzustellen. Aber noch muß zuviel von Hand bearbeitet werden. Das war bei einer Tausender-Produktion noch möglich; ist aber nicht tragbar bei einer Millionen-Auflage. Beachten wir außerdem die Arbeitskräftesituation, dann wissen wir, wie dringend jede Mechanisierung ist, durch die lebendige Arbeit eingespart werden kann.

Schon heute können wir den volkswirtschaftlichen Bedarf nicht befrie-

digen. In der Geräteindustrie kommt es zu Lieferungsstockungen. Unsere Bauelemente sind die Voraussetzungen für die Steigerung der Arbeitsproduktivität, für andere führende Zweige unserer Volkswirtschaft. Und unmittelbar damit hängt wieder die Erhöhung des Nationaleinkommens und die Steigerung unseres Lebensstandards zusammen. Vergessen wir auch nicht, daß mit unserer Tätigkeit entschieden wird, wie schnell die elektronische Datenverarbeitung unseren eigenen Verwaltungsapparat einschränkt, unsere Techniker und Wissenschaftler von zeitraubender Schreib- und statistischer Arbeit entlastet. Wir sehen, von uns wird der Wirkungsgrad der komplexen sozialistischen Rationalisierung mitbestimmt. Und dabei zählt jede Diode, die wir unserer Volkswirtschaft zusätzlich zur Verfügung stellen. Denn jede Diode, die wir über den Plan bringen, braucht nicht importiert und die Devisen können eingespart werden.

Einige Beispiele, wie wir rationaler produzieren können, demonstriert uns die Ausstellung im Bauteil E, III, Geschoß, die von einzelnen Bereichen unseres Werkes gestaltet wurde. Wir sollten nicht versäumen, hier einmal einen Rundgang zu unternehmen.

Dort wird auch das mechanisch-manuelle Füllen von Voreinschmelzungen dargestellt, der Ausgangspunkt unserer Betrachtungen.

Neue Brigade in PV gebildet

Leitmotiv: Solidarität mit Vietnam

Zu einer neuen sozialistischen Brigade schlossen sich am 31. August, dem Vorabend des Weltfriedentages, Kollegen aus dem Meisterbereich Hühne in PV (Vorfertigung) zusammen.

Ihr Hauptanliegen ist die ökonomische Stärkung unserer Republik und die Solidarität mit dem schwergeprüften vietnamesischen Volk, erklären die Kollegen, die den Kampf um den Staatstitel aufgenommen haben.

In einem Schreiben baten sie den Botschafter der Demokratischen Republik Vietnam in der DDR um Zustimmung, den Namen einer vietnamesischen Patriotin tragen zu dürfen. Die Kollegen hoffen, zu einem späteren Zeitpunkt mit dem Botschafter oder einem Beauftragten anlässlich der Namensverleihung zusammenzukommen.

Sie wollen dann als Ausdruck ihrer besonderen Verbundenheit mit unseren tapferen vietnamesischen Freunden als Spende ein Fahrrad übergeben.

FÜR UND MIT DEN MENSCHEN

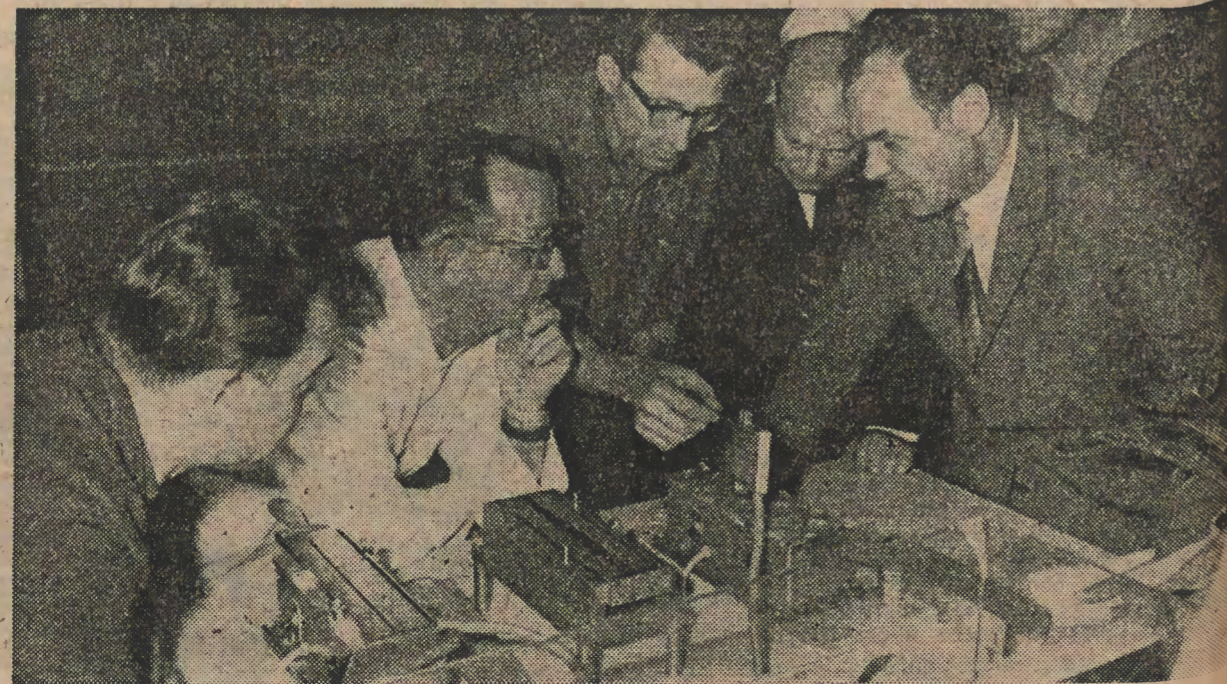


DER VATER DES GEDANKENS, Kollege Teise, mit Kollegen Bellach und Kollege Gehrke (von links nach rechts)

„Schon immer war das Füllen von Dioden Schwerpunkt in PD“, sagt uns Abteilungsleiter Kollege Stippelkohl. Viele Neuerervorschläge, wie der des Genossen Fuhrmann aus EQ oder der des Kollegen Krell aus ED, wurden eingereicht. Viele Gedanken wurden zusammengetragen. Immer wieder neue, verbesserte und erweiterte Vorschläge wurden eingereicht. Doch zu einem entscheidenden Ergebnis kam es nicht.

Bis zu jenem Tag, als auf Initiative der KDT die Verteidigung des Planes der Neuerer im Bereich Diode stattfand. In vielen darauffolgenden Beratungen mit den Neuerern wurden die aussichtsreichsten Vorschläge geprüft.

Zu einer dieser Beratungen war im Januar dieses Jahres, wurde unter anderem auch der Kollege Teise aus dem Werkzeugbau eingeladen, da er ebenfalls an einer



Neuerervorschlag für den Bereich PD beteiligt war. Auf diesem Gebiet „fachlich vorbelastet“, war er durch eine längere Tätigkeit in der Diodentaktstraße, wo er werkzeutechnisch die dortigen Füllautomaten (für Zinn- und Germaniumteile) betreute. An Hand der in dieser Beratung erläuterten NV konnte er feststellen, daß für das rationelle Füllen von Zinnteilchen schon einige gute Vorstellungen vorhanden waren, aber für die sehr empfindlichen und schwierig zu füllenden Germaniumteile gab es keinerlei Vorschläge. Diese Tatsache ließ dem Kollegen Teise von nun an keine Ruhe mehr. Von der Technologie der Taktstraße ließ sich keine direkte „Brücke“ bauen, da man hier mit 50er und in PD 6 mit sogenannten 500er Lötmagazinen arbeitete. In diesen steckten die Voreinschmelzungen, welche mit je einem Zinn- und Germanium-Teil gefüllt werden müssen.

Also mußte, um auch wirtschaftlich zu werden, ganz neu herangegangen werden. Nach 14 Tagen war es dann soweit, und das „Ei“ des „rationalen Füllens von Sn- und Ge-Teilen“ war ausgebrütet.

Die größte Schwierigkeit entstand bei der Lösung der Aufgabe, die Einzelteile möglichst einwandfrei in 500 Vertiefungen zu bringen, die den Teilungsmaßen der Lötmagazine entsprachen. Da Kollege Teise vor längerer Zeit gemeinsam mit Genossen Rausch aus handelsüblichen Teilen einen Klein-Rundvibrator entwickelt hatte, kam ihm diese Erfahrung für die Aufgabe zugute. Aus dem Rundvibrator entstand ein geradeaus wirkender Vibrator, welcher im Handel nicht vorhanden war. Der entscheidende Start war gemacht.

Die weiteren Klippen waren, durch Kleinversuche unterstützt, dann bald genommen.

Auf den Vibrator wurde ein sogenanntes Vakuummagazin gespannt. Hier werden die Einzelteile aufgeschüttet, welche durch die Vibration in die 500 Vertiefungen einfallen. Danach wird nach dem Ansaugen der Teile die V-Platte um 180 Grad gedreht und durch Zentrierung auf eine Lochplatte abgelegt, und die Einzelteile fallen nach Belieben der V-Platte in die jeweiligen Voreinschmelzungen.

Nachdem Genosse Rausch als Leiter des Werkzeugbaus von den 3 NV Kenntnis erhielt, war er — wie bei allen Neuerungen — hell begeistert, und seine Initiative kannte keine Grenzen. Es fanden Besprechungen statt, und andere Kollegen wurden vom Neuererfieber erfaßt, um die wesentlichen Aufga-

WIEL BEACHTETES EXPONAT auf unserer Betriebsmesse der Meister von Morgen. Auf unserem Bild erklärt Erwin Bellach den Besuchern die mechanische Füllvorrichtung, links daneben Abteilungsleiter Kurt Rausch und Kollege Horst Mengel.

ben für das Füllen von Einzelteilen in PD 6 zu lösen. Auf Grund dieser Initiative entstand zur schnellen Verwirklichung der Pläne eine Realisierungsvereinbarung mit unserer Werkleitung.

Genosse Rausch als Leiter des nun entstandenen Kollektivs verteilte die einzelnen Aufgaben. Hierbei hatte der Werkzeugbau die Herstellung der benötigten Füllvorrichtungen durchzuführen. Der Bereich PD sollte beratend bei diodentechnischen Fragen sein und die Einführung der Vorrichtung in die Produktion beschleunigt vornehmen.

Die Abteilungen TI 1 und 2 sowie TTV wurden mit der Aufgabe betraut, die neu entstandene Technologie zu erarbeiten und einzuführen.

Alle Kollegen des Kollektivs haben bei der Lösung dieser wichtigen Aufgabe unter dem Motto „Jeder gewonnene Tag für die neue Technologie bringt uns allen bares Geld“ Hervorragendes geleistet. Bei der Herstellung im Werkzeugbau hatte sich der Kollege Erwin Bellach besonders ausgezeichnet und an der terminlichen sowie qualitativen Erfüllung des Realisierungsvertrages einen entscheidenden Anteil. Als Lohn für diese Arbeit wurde dem Kollektiv vom Genossen Kreßner, Technischer Direktor, eine beachtliche Prämiensumme übergeben.

Bisher konnten in PD mehrere Arbeitskräfte eingespart und auf andere, ebenfalls wichtige Arbeitsplätze umgesetzt werden. Daran hat auch die Brigade „Rosa Thälmann“ Anteil. Denn ihr Vorschlag wurde mitberücksichtigt und trug ebenfalls zum Gelingen der großen Aufgaben in PD bei.

Das hört sich alles sehr sachlich und einfach an. Doch wieviel Kraft und Energie, wieviel Freizeit wurden von all diesen Kollegen aufgebracht, um diese Maßnahmen zu realisieren. Und sie schafften es, weil sie wußten, welche große Aufgabe sie damit für unseren Betrieb und für unsere Volkswirtschaft lösten.

Sie konnten sie auch deshalb lösen, weil es Menschen unserer Zeit sind; Menschen die gelernt haben, mitzuarbeiten und mitzuregieren. Und die begriffen haben, daß in unserer Republik für und mit dem Menschen rationalisiert wird; daß jede Aufgabe, die in puncto Rationalisierung gelöst wird, mehr Gewinn für den Betrieb, mehr Gewinn für unsere Republik und für jeden einzelnen bringt.

Dieser enge Zusammenhang zwischen den Interessen der Gesellschaft und den persönlichen wurde dem beteiligten Kollegenkreis bewußt.

Noch gibt es viele Probleme dieser Art in unserem Betrieb zu lösen. Nicht immer sind dazu ungeheure Mittel nötig, vielmehr zeigt sich, daß die sozialistische Gemeinschaftsarbeit unser zuverlässiger und unerschöpflicher Kraftquell ist. Ihn zu unser aller Nutzen zu erschließen, ist jeder Kollege aufgerufen.

Hesse, Teise, Rausch, Schleusener



Gestern so



Heute so



Freunde gewonnen

Von der Bezirksleitung Berlin der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ erhielt unsere Werkleitung folgendes Schreiben:

Die Bezirksleitung der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“ führte in diesem Jahr das 1. Internationale Pionierlager am Hölzernen See durch. Hier erhielten sich neben Berliner Thälmann-Pionieren auch viele Delegationen von ausländischen Pionier- und Kinderorganisationen.

Besonderer Höhepunkt des Aufenthaltes unserer Gäste war der Besuch der Hauptstadt der Deutschen Demokratischen Republik, Berlin, und dabei das Freundschaftstreffen, das Sie so hervorragend vorbereitet und gestaltet haben. Die Freunde aus Finnland kamen begeistert aus Ihrem Betrieb zurück und werden bestimmt noch oft an ihre Freunde,

Pioniere gemeinsam mit westdeutschen Kindern frohe Ferientage erleben werden.

Wir bitten Sie bereits jetzt herzlich, uns auch dann ähnliche Hilfe zuteil werden zu lassen wie in diesem Jahr.

Nach unserer Einschätzung wird der Fleiß und Friedenswille der Arbeiter der Deutschen Demokratischen Republik anlässlich des Besuches ausländischer Pionier- und Kinderdelegationen in Betrieben der Berliner Volkswirtschaft, wie im WF, ganz besonders anschaulich dokumentiert.

Wir sind gewiß, daß Sie unsere Bitte erfüllen werden, und verbleiben mit freundschaftlichen Grüßen

Lothar Penzel,

Sekretär der FDJ-Bezirksleitung und Vorsitzender der Pionierorganisation „Ernst Thälmann“, Bezirksleitung Berlin

Finnische Gäste fühlten sich wohl am Hölzernen See und bei WF-Kollegen in unserem Betrieb / Dank der Pionierorganisation an Werkkollektiv / Bitte um Hilfe auch für 1967

die fleißigen Arbeiter und Angestellten des VEB Werk für Fernsehetelektronik, zurückdenken.

Sie, sehr geehrter Kollege Werkleiter, und die von Ihnen beauftragten Kollegen, haben keine Mühen gescheut, um das Freundschaftstreffen zu einem bleibenden Erlebnis für unsere finnischen Freunde werden zu lassen.

Dafür möchten wir Ihnen unseren herzlichsten Dank aussprechen. Im nächsten Jahr werden wir wieder ein internationales und außerdem ein nationales Pionierlager durchführen, in dem Berliner Thälmann-

(Fortsetzung von Seite 3)

auf die Idee gekommen, einen Signierstift auf der Tischplatte zu testen. Mit „Traust dir ja doch nich...!“ und anderen flammenden Redensarten half die sonst-dufte Truppe. Auszubaden hatte es der bisher unbescholtene Übeltäter allerdings selbst. Ein Verweis und die Schweißtropfen beim öffentlichen

VORBILD FÜR JEDEN JUGENDFREUND ist Rudolf Petschner. Neben seiner sehr guten fachlichen Leistung war er aktiv gesellschaftlich tätig in der Abteilungsorganisation der Betriebsschule. Mit der Note „sehr gut“ beendete er seine Lehre als Mechaniker mit Abitur und erntete dafür eine wertvolle Medaille im Berufswettbewerb 1965/66. Außerdem wurde das Lernaktiv, dem Rudolf Petschner angehört, mit einer Kollektivauszeichnung geehrt. Solche Freunde wie Rudolf Petschner, der übrigens zum Studium delegiert wurde, sollten sich die jungen Kollegen, die am 1. September ihre Lehre aufgenommen haben, zum Vorbild nehmen und danach streben, ein guter FDJler und Lehrling zu sein.

FDJler erlebten eine schöne Fahrt

Dessau, die 750jährige Residenzstadt mit den vielen alten und neuen Sehenswürdigkeiten, war das Ziel einer Wochenendfahrt der Freunde aus der Post- und Botenstelle.

Bunt zusammengewürfelt — die Jugendlichen aus der Botenstelle sowie einige andere FDJler — starteten wir am Freitag, dem 26. August, vom WF.

Am Sonnabend wurde uns zwar der Besuch des Wörlitzer Parks verregnet, jedoch nicht die gute Laune; und so besichtigten wir dann die Burg Düben, welche uns als alte Ritterfeste und heutiges Heimatmuseum einen guten Einblick in die Geschichte dieser Gegend gab. Am Abend erfreuten wir uns bei den Klängen der Band im „Café Tirana“ in Dessau und zeigten auch, wie junge Leute in Berlin tanzen.

Ein kurzes Tänzchen in Beelitz beschloß auf der Rückfahrt diesen Abstecher in eine der schönsten Gegenden unserer Republik.

Wir möchten auf diesem Wege noch Herrn Piehl und allen anderen, die uns dieses schöne Erlebnis ermöglichten, unseren herzlichen Dank aussprechen.

Im Namen der Jugendlichen der Post- und Botenstelle

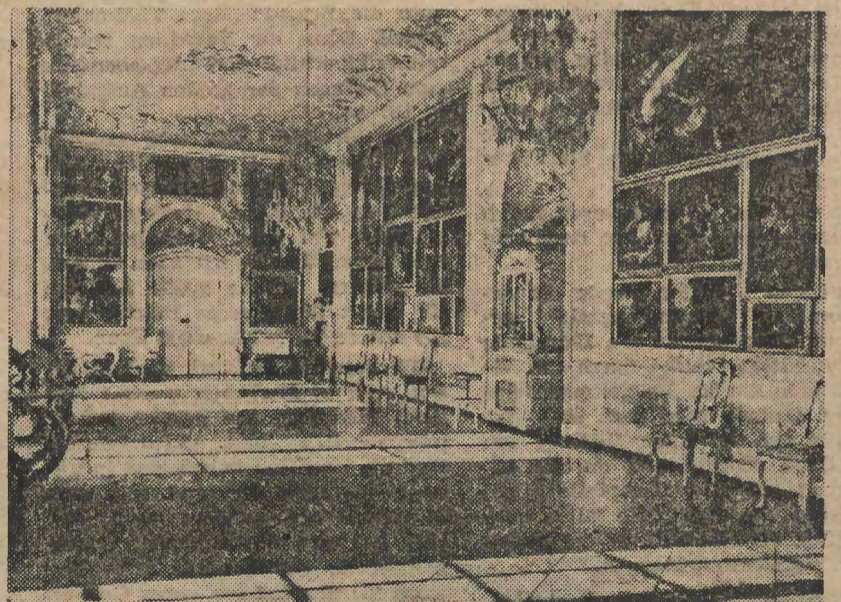
Reinhardt Ermel

Am Sonntag fuhren wir zum Schloß Mosigkau (unser Foto), wo wir die wertvolle Gemäldegalerie besichtigten und uns in vergangene Zeiten zurückversetzt fühlten. Der Nachmittag mit seinen warmen Sonnenstrahlen gestattete uns dann einen Besuch des Wörlitzer Parks, der uns durch seine Großzügigkeit in Anlage und Gestaltung sehr beeindruckte.

Vergessen?

Der Vorstand der Betriebssektion der KDT erinnert seine Mitglieder an die Rückgabe der ausgegebenen Fragebogen. Ebenso werden die angeschriebenen Bereiche um Beantwortung gebeten.

Hantke, Sekretär



Achtung! Volkseigentum!

Schrubben der Tischplatte haben ihre Wirkung sicher nicht verfehlt. — Hoffentlich auch nicht bei den anderen Kollegen!

Denn wir alle, die wir Sauberkeit und Ordnung nicht nur zu Hause, sondern auch in unserem Betrieb lieben, ärgern uns vor allem auch über die Kollegen, die ruhig zusehen, wenn unser aller Eigentum

verschandelt wird, wenn Stühle und Geschirr verschwinden.

Bei Anerkennung der Leistungen aller Kollegen aus dem Bildröhrenwerk gerade in der jetzigen Situation — sollte es nicht doch möglich sein, für Ordnung und Sauberkeit — auch in der Haltung zu unserem Volkseigentum — zu sorgen?

Schleusener

Mal so, mal so: Interessantes für jedermann



Keine „Saure-Gurken-Zeit“

... wie unsere Bildreportage vom 25. August auf dem Werkhof beweist. Allein sechs Tonnen grüne Gurken wurden in der Zeit zwischen dem 20. und 26. August auf diese Art und Weise an den Mann (oder die Frau) gebracht. Mit viel Einsatzbereitschaft sorgten alle Kollegen des Imbißstandes und der Küchenleitung in der vergangenen Zeit dafür, daß wir zusätzlich mit preisgünstigem Obst und Gemüse ausreichend versorgt wurden.

Dadurch sorgten sie auch für vitaminreiche Kost auf unserem Frühstück- und Abendbrotstisch.



Kulturereignis von Rang

Zu einem international beachteten kulturellen Ereignis versprechen auch in diesem Jahr wieder die Berliner Festtage zu werden. Die X. Berliner Festtage vereinen berühmte Namen des Theaters und der Musik auf dem Programmzettel. Vor dem Berliner Publikum, seinen Gästen aus dem In- und Ausland werden

unter anderem auftreten: Mario del Monaco, Tenor, Italien — Igor Oistrach, Violine, UdSSR — Marcel Marceau, Pantomime, Frankreich — Thomaner-Chor, Leipzig — Prokofjew-Quartett, UdSSR — Landesbühnen Sachsen — Puppentheater Obrazow, UdSSR. Die Bühnen der Hauptstadt der DDR und ihre großen Orchester werden ihre erfolgreichsten Inszenierungen und Konzerte bieten.

Der öffentliche Vorverkauf für die in der Zeit vom 2. bis 15. Oktober stattfindenden Jubiläums-Festtage beginnt am 15. September 1966 an allen bekanntesten Vorverkaufsstellen und bei den Theaterkassen bzw. Veranstaltern.



12. bis 17. September 1966

Essen zu —,70 MDN

Montag: Kartoffelsuppe mit Fleisch-einlage, eine Scheibe Brot; 2. wie 1.

Dienstag: 1. Frikassee vom Schwein, Kartoffeln, Krautsalat; 2. Gefüllter Schweinebauch, Tomatentunke, Makkaroni, Krautsalat

Mittwoch: 1. Fisch gedünstet, Kräutersoße, Kartoffeln, Möhrenrohkost; 2. Kotelett, Möhren, Kartoffeln

Donnerstag: 1. Gefüllter Schweinebauch, Tomatentunke, Makkaroni, Kraut-Apfelsalat; 2. Fisch gebraten, Tomatensoße, Kartoffeln, Möhrenrohkost

Freitag: 1. Bratwurst, Bayrisch Kraut, Kartoffeln; 2. Topfwurst, Sauerkohl, Kartoffeln, Obst

Sonnabend: Setzei, Röstkartoffeln, Sauerkrautsalat

Essen zu 1,— MDN

Montag: Kohlroulade, Kartoffeln, Obst

Dienstag: Kartoffelsuppe, eine Wiener mit Fleisch-einlage

Mittwoch: ein Teller Suppe, Schweinebraten, Grünkohl, Kartoffeln

Donnerstag: ein Teller Suppe, Ungarisch Goulasch, Makkaroni, Obst

Freitag: Fisch gebraten, Mayonnaisensalat, Gurke, Möhrenrohkost

Schonkost zu —,70 MDN

Montag: Kartoffelsuppe mit Fleisch-einlage, ein Scheibe Brot

Dienstag: Frikassee vom Schwein, Kartoffeln, Krautsalat

Mittwoch: Fisch gedünstet, Kräutersoße, Kartoffeln, Möhrenrohkost

Donnerstag: Gefüllter Schweinebauch, Tomatensoße, Makkaroni, Möhren-Apfelsalat

Freitag: Weißwurst, Kartoffeln, gedünstete Möhren

Wahlessen:

—,70 MDN Kartoffelbrei mit Zwiebelringen, Gurkensalat

—,90 MDN ein Teller Suppe, Eierkuchen

- 1,— MDN Hefeklöße mit Obst
- 1,10 MDN Bulette, Mischgemüse, Kartoffeln
- 1,10 MDN Bratwurst, Bayrisch Kraut, Kartoffeln
- 1,60 MDN Kotelett, Champignon, Kartoffeln, Apfelmus

Änderungen vorbehalten! Werkküche

Unsere Schachaufgabe

Gerhard Latzel, Wettkampf Niederlande-Deutschland 1954. 1. Platz

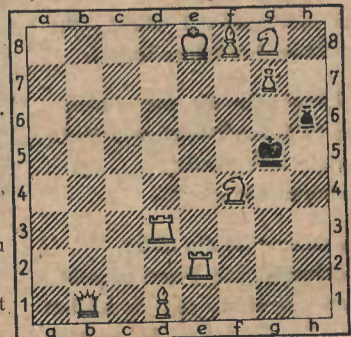
Matt in zwei Zügen

a) Bild, b) wKe8 nach h8
Weiß: Ke8, Db1, Td3, Te2, Ld1, Lf8, Sg8, Sf4, Bg7

Schwarz: Kg5, Bh6.
Es lohnt sich, hierzu das Brett zu Hilfe zu nehmen.

Auflösung aus Nr. 33 (Rainer Pille)
1. Ta1! b2/Dh2/Dh3 2. Db1 bxal 3. Dh7 matt
1. ... Dxb1? 2. Txb1 matt

Paul Müller, Sektion Schach



Tip für Sie

Die Erhitzungszeit beim Einwecken wird verkürzt, wenn das Einmachgut in vorgewärmte Gläser gegeben, die notwendige Flüssigkeit heiß eingefüllt wird und die Gläser sofort geschlossen werden. So kann man die Gläser in heißes Wasser einsetzen. Die empfindlichen Wirkstoffe, Vitamine usw. werden auf diese Weise schonend behandelt.

★

Schon jetzt sollte an die Winterbevorratung mit frischen Kräutern gedacht werden. Petersilie kann frisch in Töpfe oder Kästen gesät werden oder man pflanzt Ende September/Anfang Oktober kräftige Wurzeln ein.

Macht des Schicksals

„Sind Sie Nichtraucher?“ fragte der Arzt. „Seit meiner Kindheit!“ antwortete ich.

„Ein Glück für Ihre Gesundheit, da werden Sie es überstehen, es ist ja nichts Ernstes. Aber ich rate Ihnen doch, gehen Sie sonntags mal auf den Sportplatz. Frische Luft ist Medizin für Sie.“

Der Sportsonntag kam. Aber kaum war ich in der Nähe des Stadions, da bemerkte ich mit Schrecken gewaltige Qualmwolken über dem Platz.

„Feuer“, schrie ich, „Feuer!“ Die Leute blickten mich erstaunt an. Aus dem Kreis der Umstehenden trat ein Volkspolizist auf mich zu. „Ihren Ausweis, bitte!“

„Mann Gottes“, rief ich, „da brennt wertvolles Volkseigentum, und Sie

kommen mit der Bürokratie...“

Der Polizist grinste: „Wohl Nichtraucher, was?“

Erst im Stadion verstand ich die Frage. Ich schlängelte mich durch eine „Casino“-Kolonie, geriet in eine „Sport“-Gruppe, verschnaufte in einem „Asra“-Stamm, hielt die Lüft in einer „Orient“-Festung an und wollte drei Schritte weiter endlich aufatmen, als ich in die Qualmwolke einer „Karo“ stolperte. Als der Hustenanfall vorüber war, quälte ich mich zur Tribüne hinüber. „Juwel“-Schwaden empfingen mich. Kaum hatte ich mich gesetzt, war ich von blauen Dünsten eingenebelt und vernahm nur wie aus weiter Ferne die spöttischen Zurufe der Sportenthusiasten, die mir galten: „Muttersöhnchen“, „Milchreisbubi“, „Geizkragen“.

Das ging gegen meine Ehre! „Gleich raucht's!“ rief ich empört — und steckte mir die erste Zigarette meines Lebens an.

Büchermurm empfiehlt

„Begegnung mit Spionen“ von Jan Litan (Aus dem Polnischen)

In den zwei Erzählungen des Bandes schildert der Verfasser — ein Offizier der polnischen Spionageabwehr — die Entlarvung westdeutscher Agenten durch polnische Sicherheitsorgane in den Wojewodschaften Wroclaw und Szczecin. Die in der Ichform geschriebenen Erzählungen besitzen trotz ihres dokumentarischen Charakters echte Spannungsmomente.

DIESES FOTO HAT GUNTHER BAR-KOWSKY aus dem Urlaub mitgebracht. Und Sie, liebe Leser, können Sie ebenfalls mit gelungenen Aufnahmen aufwarten? Ihr bestes Urlaubsfoto suchen wir! Soviel sei nur noch gesagt: Jedes veröffentlichte Foto wird prämiert. Außerdem halten Sie zum 17. September, dem Tag unseres Betriebssportfestes, Ihre Kamera schußbereit. Wir suchen für unsere Ausgabe Nr. 37 das Titelbild „Birkenwäldchen - 17. 9. 1966“!

Modetip für Sie



SPORTLICHE ELEGANZ ist der Trumpf in der kommenden Saison. Mit diesem Modell, das auch in unserer Kollektion 1967 seinen Platz behaupten wird, wagen wir wieder einen Blick in die Schatzkammer des Deutschen Modeinstituts. Dieses damenhafte schmale Kostüm aus leichtem Tuchgewebe hat weich gerundete, sportliche Gestaltungselemente. Typisch sind gerade Teilungsnähte zu Raglannähten. Solche Details wie rund geformte Kragen, Klappentaschen und Kantenabstiche unterstreichen dezent dieses sportlich-elegante Kostüm.

Goldene Worte

Das ewige Geheimnis des Altwerdens und doch Jungbleibens ist — Schimmelverhütung!

Spohr (1784—1859)



Hab ich dich angesehen

Hab' ich dich angesehen zwei kleine Stunden lang — so sag ich dir vorm Gehen: Hab' für dein Schweigen Dank.

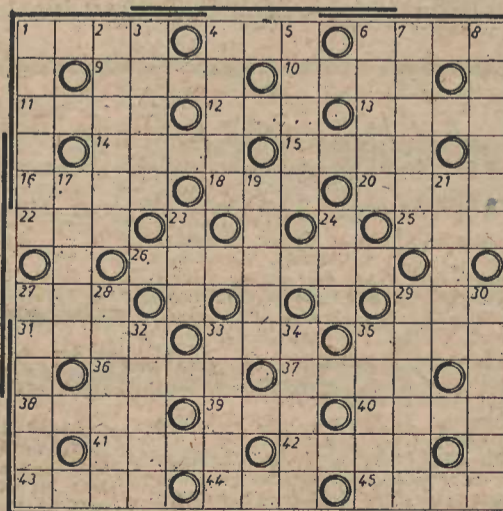
Das Wort ist sehr vergänglich: Es tönt und dauert nicht — doch sanft und tief veränglich: Das Wort, das keiner spricht.

Vielleicht sehn wir uns wieder, doch fällt der Schnee und taut: So viele Liebeslieder verklingen ohne Laut.

Wie seltsam ist die Liebe, die schweigt und Verse schreibt. Wenn gar nichts von ihr bliebe: Sie selber schrieb und — bleibt.

???

Waagrecht: 1. Silbermedaillengewinner, Olympionike der DDR im Einer-Rudern, 4. Riesenschlange, 6. Stadt in der VR Ungarn, 9. englischer Adelstitel, 10. Blutgefäß, 11. Mißgunst, 12. sibirischer Fluß, 13. Skalen-einteilung, 14. Prüfversuch, 15. Küchengerät, 16. Paradiesgarten, 18. Tierpark, 20. Stadt in Ostfriesland, 22. Maaszufluß, 25. Börsenansturm, 26. Silbermedaillengewinner, Olympionike der DDR im 20-km-Gehen, 27. orientalische Kopfbedeckung, 29. japanische Münze, 31. Stammvater eines Riesengeschlechts, 33. Ruinenstadt in der Grusinischen SSR, 35. Bezirkshauptstadt der DDR, 36. Futternapf, 37. kraterförmige Senke, 38. französische Hafenstadt, 39. deutscher Komponist („Die Zauberflöte“), 40. Stadt in



Baden, 41. englische Schulstadt, 42. weiblicher Vorname (Kurzform), 43. Gestalt aus „Cavalleria rusticana“, 44. spanischer Küstenfluß, 45. geistiger Schwung.

Senkrecht: 1. Mädchen-Bekleidungsstück, 2. Sprossengerät, 3. Verkaufsräum,

4. Witterungserscheinung, 5. Nachricht, Anzeige, 6. bekannter deutscher Regisseur (verstorben), 7. Lederfaharbeiter, 8. Wassersportartikel, 17. Wörterbuch, 19. Auszeichnung, 21. schweizerischer Mathematiker, 23. russisch: Frieden, 24. Schieferfels, 27. Gelenkverbindung bei Huftieren, 28. Reitausrüstung, 29. orientalischer Palast, 30. chemisches Produkt, 32. Mittelmeerinsel, 33. Spion, 34. Bienezüchter, 35. inneres Organ.

Auflösung von Nr. 33

Waagrecht: 1. Mekka, 5. Kris, 6. Ilse, 8. Etzel, 9. Laute, 11. Senat, 14. Ende, 15. Amati, 16. Enns, 19. Rebe, 21. Riems, 23. Maler, 24. Atlas, 25. Aera, 26. Dutt, 27. Trier.

Senkrecht: 1. Miete, 2. Este, 3. Kies, 4. Aller, 5. Kran, 7. Elan, 9. Leder, 10. Udine, 12. Nebel, 13. Tiger, 17. Nina, 18. smart, 19. Rasur, 20. Beet, 22. Star, 23. Made.

Herausgeber: SED-Betriebspartelorganisation. Verantwortlicher Redakteur: Margot Schleusener; 2. Redakteur: Volkmar Hesse. Redaktion: 4. Geschoß, Bautell E Zimmer 4506. Telefon: 63 27 41. Apparat 2323. Erscheint unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, 108 Berlin.